



MITTEILUNGSVORLAGE

VORL.NR. 224/19

Federführung:

Stabsstelle Klima, Energie und Europa

Sachbearbeitung:

Weeber, Steffen
Jakubek, Xenia

Datum:

06.06.2019

Beratungsfolge

Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt

Sitzungsdatum

04.07.2019

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

Betreff:

Beantwortung Antrag Klimanotstand Ludwigsburg

Bezug SEK:

MP 11; SZ 05

Bezug:

**Antrag 184/19: Erklärung des Klimanotstands in Ludwigsburg
Resolution des Gemeinderats und Auftrag für Maßnahmenkonzept**

Anlagen:

Mitteilung:

Die Stadt Ludwigsburg hat im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung das Thema Energie und Klimaschutz bereits im Jahr 2007 aufgegriffen und mit dem IER-Institut der Uni Stuttgart ein Konzept für eine klimaneutrale Stadt bis spätestens im Jahr 2050 erstellt.

Zahlreiche Maßnahmen konnten zwischenzeitlich erfolgreich umgesetzt werden, wie die Realisierung des größten Biomasseheizkraftwerks in Baden-Württemberg in der Südstadt, welches jährlich mehr als 12 Mio. Liter Heizöl durch nachwachsende Rohstoffe ersetzt. Am Sonnenberg nutzen wir mit 60 Erdsonden die Erdwärme für das Nahwärmenetz und derzeit befindet sich in der Südstadt die größte solarthermische Anlage Deutschlands im Bau. Auf dem Verkehrssektor haben wir erkannt, dass eine zunehmende Umstellung der Fahrzeugantriebe auf umwelt- und klimafreundliche Antriebe unverzichtbar sind und fungieren seit 10 Jahren als eine von zunächst 3 Modellkommunen für E-Mobilität des Landes Baden-Württemberg. Dabei setzen wir technologieoffen nicht nur auf rein batterieelektrischen Antrieb, sondern auch auf Wasserstofftechnologie sowie künftig regenerativ erzeugte, gasförmige oder flüssige Antriebsenergien (Power Fuels).

Die Stadt ist Teil des weltweiten Klimabündnisses und Unterzeichnerin des Covenant of Mayors. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, spätestens bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu sein. Durch die Stabsstelle Klima, Energie und Europa werden der städtische Klimaschutz und die Klimaanpassung betreut. Dafür bilden das Gesamtenergiekonzept (GEK) sowie das Klimaanpassungskonzept (KLiK) die Grundlage.

Derzeit schreiben wir mit dem ifeu Institut Heidelberg das integrierte Energie- und Klimakonzept (iKEK) mit intensiver Bürgerbeteiligung fort. Die Erhebungen des IFEU Instituts zeigen dabei, dass wir mit den bisherigen Maßnahmen bereits erhebliche Fortschritte erzielen konnten und die Klimaziele für das Jahr 2020 bereits im Jahr 2016 erreichen konnten.

Den Vorschlag einer Resolution mit einer Ausrufung eines Klimanotstands, wie bereits durch andere Städte national und international erfolgt, begrüßen wir. Weltweit wird bislang noch bei weitem nicht ausreichend dafür getan, dem Klimawandel wirksamer zu begegnen.

Ein wesentlicher Grund dafür, dass Oberbürgermeister Spec bereits bei der ersten Schülerdemo von „Fridays For Future“ zu den Schülerinnen und Schülern gesprochen und sie in ihrem Vorgehen ermutigt hat. Denn während sich die internationale Staatengemeinschaft bei der Weltklimakonferenz in Paris im Jahr 2016 auf eine Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5 Grad verpflichtet hat, befindet sich die Erwärmung weltweit eher auf einem Pfad von 4 bis 5 Grad, was in den kommenden Jahrzehnten zu schwerwiegenden Folgen führen würde.

Oberbürgermeister Spec hat die Gründung eines Klimabündnisses in Ludwigsburg initiiert, um eine möglichst große Breite der Stadtgesellschaft einschließlich der Bewegungen „Fridays und Parents For Future“ dafür zu gewinnen, sich mit zusätzlichen Vorschlägen in die Fortschreibung des Energie- und Klimaschutzes einzubringen und dabei mitzuhelfen, dass ein möglichst großer Teil der Stadtgesellschaft an der Umsetzung vieler wirksamer Maßnahmen beteiligt. Gespräche mit Vertretern der christlichen Kirchen, aber auch von muslimischen Glaubensgemeinschaften unter dem Aspekt der Bewahrung der Schöpfung sind sehr vielversprechend verlaufen.

Auch mit Vertretern der Betriebs- und Personalräte der Ludwigsburger Betriebe und Behörden wurde das Thema bei dem regelmäßigen jährlichen Treffen angesprochen. Angestrebt ist eine möglichst große Vielzahl institutioneller Vertreter, Firmen, Umweltverbände bis hin zu engagierten Privatpersonen.

Im Herbst ist eine Jugendkonferenz mit der Schülerbewegung „Fridays For Future“ und anderen Teilnehmern des Klimabündnisses geplant.

Die nächste Zukunftskonferenz soll vorgezogen bereits im Jahr 2020 stattfinden, um die zentralen Fragen wie Energie, Klimaschutz, Mobilität, Wohnen, Digitalisierung im Dienst der Menschen und der Nachhaltigkeit in der gebotenen zeitlichen Nähe mit repräsentativen Vertretern der Stadtgesellschaft und Vertretern des Klimabündnisses zu diskutieren.

In der Fortschreibung des iKEKs werden Maßnahmen beschrieben, wie die Stadt auch in Zukunft schädliche Emissionen verringern kann, wodurch der Klimaschutz noch stärker greift. Zudem werden Szenarien entwickelt, inwieweit die Stadt ihren Treibhausgasausstoß schrittweise verringern kann. Hierzu werden für die Jahre 2030 und 2040 entsprechende Absenckziele formuliert. Eine Fertigstellung des iKEKs wird im Herbst 2019 erwartet. Zeitgleich könnten die dort identifizierten Maßnahmen Teil einer Resolution werden, mit der sich nicht nur die Stadt, sondern auch die Zivilgesellschaft sowie die Wirtschaft zu einem effektiveren Klimaschutz verpflichten.

Um diesen gemeinsamen Weg einzuschlagen, werden wir am 18. Juli 2019 um 17:30 Uhr im Kulturzentrum mit einer Auftaktveranstaltung zu einem Ludwigsburger Klimabündnis starten. Hierzu sind auch einzelne Vertreter der Fraktionen und Gruppen des Gemeinderats herzlich eingeladen. Bis Herbst 2019 soll eine gemeinsam getragene Resolution entwickelt werden. Im Rahmen der Fortschreibung des iKEKs durch das ifeu Institut Heidelberg und die damit zusammenhängende fachliche Begleitung des Beteiligungsprozesses können Synergien genutzt werden. Das Schlussdokument des Prozesses soll von konkreten Maßnahmen gestützt werden und realistisch umzusetzen sein. Eine Klimanotstandresolution, nach dem Konstanzer Vorbild greift uns zu kurz und wäre zu oberflächlich. Wollen wir noch mehr Klimaschutz in Ludwigsburg umsetzen, bedarf es nicht nur der Selbstverpflichtung der Stadt Ludwigsburg, sondern eines stadtweiten Umdenkens und Handelns, das von möglichst vielen Akteuren im Stadtgebiet getragen wird.

Unterschriften:

Steffen Weeber

Finanzielle Auswirkungen?				
<input type="checkbox"/> Ja	<input checked="" type="checkbox"/> Nein		Gesamtkosten Maßnahme/Projekt: EUR	
Ebene: Haushaltsplan				
Teilhaushalt		Produktgruppe		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart				
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja		
		<input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

Verteiler:

DI, DII, D III, DIV, R05



LUDWIGSBURG

NOTIZEN